

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

Nr. 124 / März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

gestaunt haben die Menschen schon immer, wenn aus einem Ei ein Lebewesen entschlüpfte. Dieses Staunen führte in der Frühzeit in aller Welt zu Schöpfungsmythen, die im Ei den Ursprung allen Lebens sahen. In Sibirien und Indonesien dachte man zur Entstehung der Welt sogar an ein vogelhaftes höchstes Wesen, das ein Ei ins "Urwasser" legte. Daraus sollte die Welt entstanden sein. Auch nach einer finnischen Legende entstand aus den Teilen eines Eies die Welt. Aus der Schale wurde der Himmel, aus Dotter und Eiweiß wurden Sonne und Mond.

Man kann auch heute noch staunen, wenn z.B. aus einem Vogelei ein kleiner Vogel hervorbricht, der zwar noch der Fürsorge der Eltern bedarf aber doch sofort voll lebensfähig ist.

Die Schokoladenindustrie hat dieses viele Jahrtausende alte Staunen genutzt, um sogenannte Überraschungseier anzubieten, die insbesondere Kindern Freude machen sollen.

Auch Erwachsene unserer Zeit können beim Anblick eines Eies noch staunen. Dafür gibt es auch in diesem Jahr wieder ausreichend Gelegenheit, wenn die Künstler der 12. Ausstellung "**Kunst rund ums Ei**" in der Kulturhalle Neukirchen-Vluyn am 24. und 25. März 2007 ihre Produkte zur Schau stellen. Bei dieser Gemeinschaftsveranstaltung des Museumsvereins und der Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn zeigen Künstler aus ganz Deutschland und den benachbarten Niederlanden, wie man das an sich schon formvollendete Ei durch die verschiedensten Techniken zu einem Kunstwerk machen kann.

Dass Sie sich diese Gelegenheit zum Staunen nicht entgehen lassen, dass hofft

Ihr  
Erwin Büsching

## Wussten Sie schon ....

.... dass in dem Buch "Rheinische Bräuche durch das Jahr" von Alois Döring u.a der Ostereiermarkt in "Neukirchen Vluyn (*Kunst rund um's Ei*)" als "überlokal bekannt" aufgeführt ist?

.... dass ein Hahn, den man verdächtigte, widernatürlicherweise ein Ei gelegt zu haben, in Basel am 4. August 1474 öffentlich hingerichtet wurde?



(Zeichnung: Wilhelm Busch)

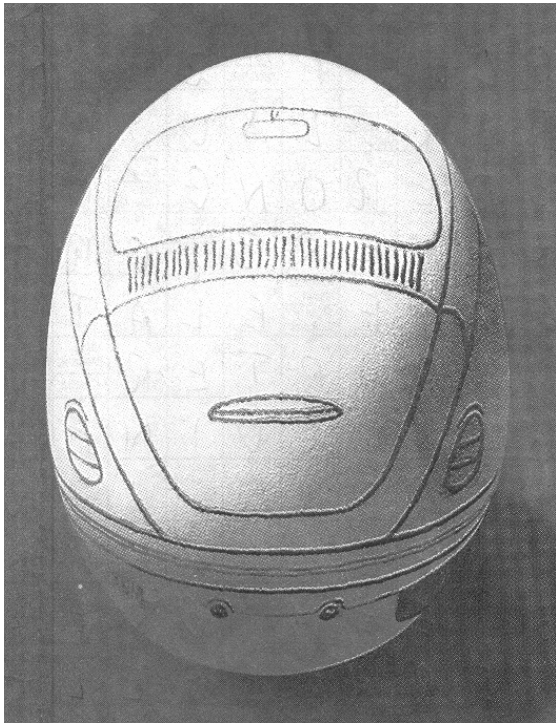
.... dass die Kuppel des Doms in Florenz Eiergestalt hat?

.... dass braune Eier gleich gut schmecken wie weiße? Die braunen stammen nur von Hühnern einer anderen Rasse; ihre Schale ist aber meist härter und kann beim Kochen nicht so schnell platzen. Beim Färben mit Zwiebelschalen haben sie bereits die Grundfarbe und werden dadurch dunkler.

## Das Größte Hühnerei der Welt

Ein kubanisches Huhn hat das größte Ei der Welt gelegt. Das Rekord-Ei wiegt 148 Gramm und ist neun Zentimeter lang. Das Huhn stammt aus der Provinz Las Tunas etwa 600 Kilometer östlich von Havanna.

(Aus NRZ Febr. 2004)



Die Ei-Form als Symbol der Beständigkeit.  
 Aus einer Werbeanzeige zur Auslieferung der letzten in Deutschland hergestellten VW-Käfer.

## Straßennamen historisch gesehen

### **Fritz-Baum-Allee**

Die Fritz-Baum-Allee beginnt heute im Kreuzungsbereich der Niederrheinallee mit der Auffahrt zur Lintforter Straße und führt im rechten Winkel als öffentliche Straße bis an das nördliche Ende der Inneboldstraße und als Privatstraße weiter in das ehema-

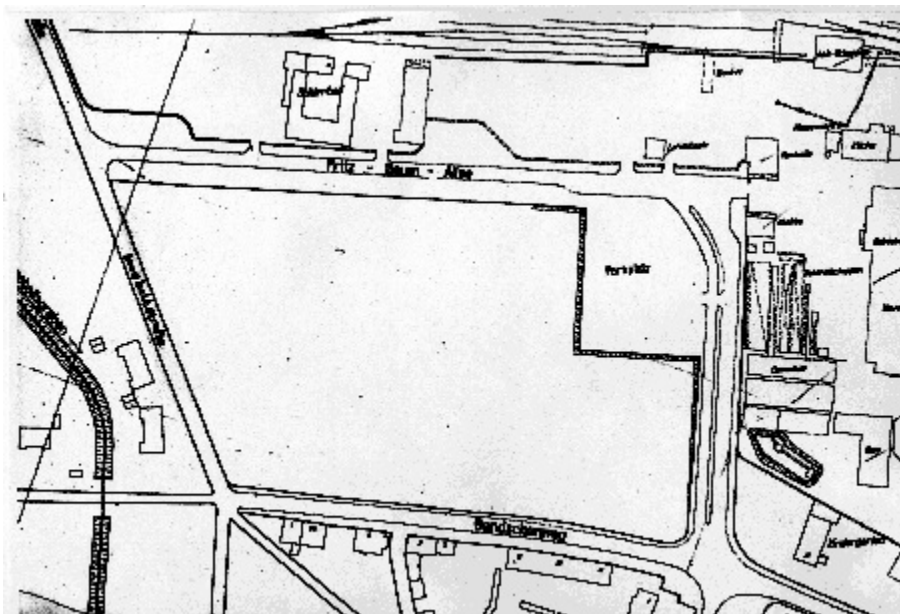
liege Zechengelände hinein. Ursprünglich war die Fritz-Baum-Allee eine Straße, die ausschließlich auf dem Zechengelände der Niederrheinischen Bergwerks AG existierte (s. Abbildung unten aus einer Planzeichnung von etwa 1935). Sie erhielt ihren Namen nach dem ehemaligen Bergwerksdirektor Fritz Baum (Geburts- und Sterbedatum unbekannt), dessen Zeit auf der Zeche Niederberg mit 1915 bis 1918 angegeben ist. Als 1972 das nördliche Teilstück der Inneboldstraße von der Fritz-Baum-Allee bis zur ehemaligen Bundesstraße 60 (heute Niederrheinallee) eingezogen und mit dem Betriebsgelände der NBAG vereinigt wurde, baute die Zeche dafür als Ersatzstraße die heutige Straße aus, die vom Hauptausschuss der damaligen Gemeinde am 4. April 1973 die Bezeichnung "Fritz-Baum-Allee" erhielt.

Auch andere Straßen im Stadtgebiet wurden - vornehmlich im Bereich von Zechensiedlungen - nach ehemaligen Bergwerksdirektoren benannt:

### **Siebertstraße**

Die Siebertstraße verläuft von der Ernst-Moritz-Arndt-Straße im Süden (in Höhe der Sparkassenzweigstelle) bis zum Hindenburgplatz (Marktplatz) im Norden.

Eduard Siebert (geb. ?, gest. 1915) war als Bergassessor von 1913 bis 1915 Bergwerksdirektor auf der Zeche Niederberg



### **Emil-Schweitzer-Straße**

Die Emil-Schweitzer-Straße beginnt an der Hans-Böckler-Straße und führt als Ring durch die sogenannte Rathaus-siedlung.

Emil Schweitzer (geb. 1887, gest. 1939) war als Bergassessor von 1931 bis 1939 Bergwerksdirektor auf der Zeche Niederberg.